



Aktuelle Neuigkeiten vom 6.12.2024

P+R-Parkplatz an der Haltestelle Rethen/ Pattenser Straße geht in Betrieb

Mit wenigen Schritten direkt zwischen Auto und Stadtbahn umsteigen: Das ist jetzt auch in Laatzen-Rethen möglich.

Am 18. Dezember 2024 nimmt die Infrastrukturgesellschaft Region Hannover (infra) die neue P+R-Anlage an der Stadtbahnhaltestelle Rethen/Pattenser Straße in Betrieb. Hier ist Platz für 37 Fahrzeuge, zwei der Parkplätze stehen Menschen mit Behinderungen zur Verfügung. Daneben gibt es Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an zehn Bügeln. Auf dem Gelände wurde außerdem eine Wendeschleife für Busse gebaut. Sie wird bereits zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2024 von Bussen angefahren.



Der P+R-Parkplatz sowie die Buswendeanlage befinden sich auf dem Gelände, auf dem früher die Stadtbahnen der Linie 2 wendeten, um wieder in Richtung Laatzen und Hannover zu fahren. Die Anlage wurde durch die Stadtbahnverlängerung nach Gleidingen und der damit einhergehenden Taktverdichtung an den Rethener Haltestellen überflüssig. Der Hochbahnsteig, der die frühere Haltestelle Rethen/Nord und den Endpunkt Rethen ersetzt, ist bereits im Mai dieses Jahres gleichzeitig mit der barrierefreien Haltestelle Gleidingen in Betrieb genommen worden. Die Stadtbahnlinie 2 fährt seit August weiter bis zur Haltestelle Gleidingen.



Die neue P+R-Anlage bietet nun auch in der Hildesheimer Straße am Verkehrsknoten Rethen/Pattenser Straße einen attraktiveren Umstieg zwischen Auto und umweltfreundlicher Stadtbahn. Es ist möglich, ohne lange Suche kostenlos zu parken und barrierefrei die Stadtbahnen der Linien 1 und 2 zu nutzen. Auch für die Bewohner beispielsweise in Pattensen oder Koldingen ist die Anlage wegen ihrer Nähe zur B443 eine gute Möglichkeit, in die Stadtbahn zu wechseln.



Die infra nimmt damit ihre 20. P+R-Anlage in Betrieb, auf denen es insgesamt mehr als 2000 Stellplätze gibt. Einzelheiten zu allen Anlagen sind auf der Internetseite der infra (www.infra-hannover.de) zusammengefasst.



Auf allen P+R-Plätzen der infra dürfen ausschließlich Fahrgäste des GVH mit einem gültigen Fahrausweis parken. Die Nutzungsbedingungen hängen jeweils an den Einfahrten aus. Nach dem Abstellen des Fahrzeugs müssen die von dort aus verkehrenden Busse und Stadtbahnen unmittelbar genutzt werden. Das Einhalten der Nutzungsbedingungen wird regelmäßig kontrolliert, bei unberechtigtem Parken werden Bußgelder verhängt.

Ende März kommenden Jahres sollen die Arbeiten für die Verlängerung der Petermax-Müller-Straße bis zur Hildesheimer Straße über die ehemalige Wendeschleife sowie deren Verbindung mit der Pattenser Straße beendet werden. Diese von der Stadt Laatzen gewünschte Veränderung wurde gleichzeitig mit dem Bau des Hochbahnsteiges und dem Umbau des Platzes durch die infra umgesetzt. Den finanziellen Mehraufwand trägt die Stadt Laatzen.



Hintergrund: Durch den Hochbahnsteig ist es nicht mehr möglich, von der Pattenser Straße aus nach links auf die Hildesheimer Straße abzubiegen. Durch die Verlängerung der Petermax-Müller-Straße und den Durchstich zur Pattenser Straße wird Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern das Linksabbiegen in diesem Bereich wieder ermöglicht, sodass längere Umwege vermieden werden.

Wer stößt das Projekt an?

Alle Haltestellen im Stadtbahnnetz sollen und müssen barrierefrei ausgebaut werden. Immer wieder fragen sich Fahrgäste, wann auch „ihre“ Haltestelle endlich einen Hochbahnsteig bekommt, damit das Ein- und Aussteigen über Klapptrittstufen ein Ende hat. Wer entscheidet eigentlich, wo und wann die infra baut?

Grundsätzlich entscheidet das die Region als Aufgabenträger des öffentlichen Personenverkehrs (ÖPNV). Sie erstellt jeweils im Abstand von mehreren Jahren den Nahverkehrsplan, bei dem es sich um ein Planungsinstrument handelt. Darin wird die gesamte Verkehrsplanung gebündelt. Am Nahverkehrsplan arbeiten neben der Politik die Verwaltungen mit, aber auch die infra oder die ÜSTRA. Deren Wünsche und Vorstellungen zum ÖPNV fließen in die Planungen ein.



Für die Reihenfolge des Baus von Hochbahnsteigen sind wiederum mehrere Kriterien wichtig. So wird etwa Wert darauf gelegt, dass möglichst ganze Strecken barrierefrei sind. Denn wenn auf einer Strecke nur ein Hochbahnsteig fehlt, hat das Auswirkungen auf die Fahrzeuge, die die ÜSTRA hier einsetzen kann. Weil die neuesten Baureihen keine ausklappbaren Stufen mehr haben, können diese Züge nur auf vollständig barrierefreien Strecken fahren.



Aktuell werden deshalb mit Vorrang die drei noch fehlenden Hochbahnsteige in Bothfeld (Ludwig-Sievers-Ring, Stadtfriedhof Bothfeld und der Endpunkt Fasanenkrug) verwirklicht. Wenn diese Hochbahnsteige in gut zwei Jahren fertig sind, wird die komplette Strecke der Linie 13 zwischen Hemmingen und Fasanenkrug barrierefrei sein.

Außerdem werden Hochbahnsteige vorrangig dort gebaut, wo die Fahrgastzahlen hoch sind oder wo ohnehin eine Grunderneuerung ansteht. Die im Stadtbahnnetz noch fehlenden Hochbahnsteige sind zurzeit fast alle in Planung oder sogar im Bau. Natürlich können sie nicht gleichzeitig verwirklicht werden, weil dafür nicht genug Geld zur Verfügung steht. Im Haushalt müssen auch Mittel für andere wichtige Projekte des öffentlichen Nahverkehrs gleichzeitig bereitstehen.



**Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben
eine besinnliche Weihnachtszeit,
gefüllt mit Freude und Frieden,
sowie einen guten Start ins neue Jahr.**

**Möge 2025 Ihnen Gesundheit, Glück
und viele positive Momente bringen.**

Frohe Weihnachten und herzliche Grüße.



Übrigens:

Tagesaktuell werden Sie auf Facebook und Instagram informiert. Folgen Sie uns gerne, einfach einen der beiden Links klicken.

<https://www.facebook.com/infra.wirVerbindenHannover>

<https://www.instagram.com/infra.wirVerbindenHannover>